

Das Streben nach einem wohlgeordneten Herzen

Doch es gibt etwas, wonach es sich zu streben lohnt, was unsere ganze Hingabe wert ist. Es gibt ein Ziel, das auch in den aussichtslosesten Situationen erreichbar ist. Ein Ziel, das Auswirkungen weit über unseren bescheidenen Wirkungskreis hinaus hat. Etwas, wonach sich unsere Seele sehnt: Das Leben, nach dem wir uns schon immer gesehnt haben.

Es ist das Bemühen um ein wohlgeordnetes Herz. Das Bild eines ausgewogenen Lebens geht davon aus, dass es um ein äußerliches Problem geht – um Unordnung in unserem Terminplan, unserem Beruf oder unserem jeweiligen Lebensabschnitt. Aber die eigentliche Unordnung liegt in uns.

Was bedeutet es, ein wohlgeordnetes Herz zu haben? Für Augustinus bedeutete es:

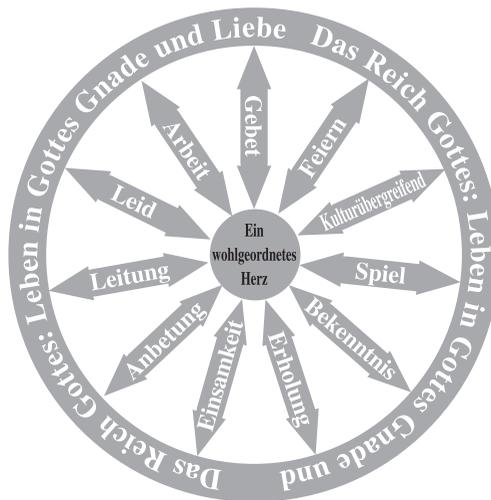
- das Richtige zu lieben
- im richtigen Maß
- auf die richtige Weise
- mit der richtigen Art von Liebe.

Als Folge des Sündenfalls sind unsere Gefühle aus den Fugen geraten. Schönheit beispielsweise ist das Werk Gottes und deshalb etwas Gutes. Aber wenn wir die Schönheit so sehr lieben, dass wir Supermodels anbeten und die ignorieren, die die Gesellschaft als »durchschnittlich« bezeichnet, dann lieben wir Schönheit nicht auf die angemessene Weise. Augustinus schrieb: »Wenn ein armer Mensch Gold der Gerechtigkeit vorzieht, so ist das nicht die Schuld des Goldes. Auch wenn es etwas Gutes ist, kann man es sowohl auf schlechte als auch auf gute Art lieben.« Geld an sich ist etwas Gutes, aber das entschuldigt nicht diejenigen, die es so sehr lieben, dass sie andere unterdrücken, es horten oder betrügen, um es zu besitzen.

Augustinus schrieb weiter: »Mir scheint, dass eine kurze, aber wahre Definition von Tugend lautet: ›Tugend ist wohlgeordnete Liebe.«

Etwa tausend Jahre vor ihm drückte ein anderer Autor diesen Gedanken folgendermaßen aus: »Mehr als auf alles andere achte auf deine Gedanken, denn sie entscheiden über dein Leben« (Sprichwörter 4,23).

Wenn unser Herz wohlgeordnet ist, werden wir nicht nur immer freier von Sünde, sondern auch freier von dem Wunsch zu sündigen. Wenn unser Herz wohlgeordnet ist, werden wir Menschen so sehr lieben, dass wir sie nicht mehr betrügen, manipulieren oder beneiden wollen. Wir werden von innen nach außen verwandelt.



Stellen Sie sich vor, wie die Welt aussehen würde, wenn in ihr nur Menschen mit einem wohlgeordneten Herzen leben würden. Fernsehberichte und Zeitschriften wären voll von Berichten über großzügige Spenden und spontane Opfer von Menschen, von denen wir noch nie etwas gehört haben. Die Talkshows wären voll von Männern, denen es viel Spaß macht, sich wie Männer zu kleiden, ihren Frauen treu zu sein und ihre Kinder zu lieben.

Wir würden nachts den ungestörten Schlaf der Unschuldigen schlafen und nicht vor lauter Gewissensbissen wach liegen und an die Decke starren. Wir hätten es nicht nötig, Dinge wieder gut zu machen.

Ein Aktionsplan für Veränderung

Wie schaffen wir es, normale, gefallene Herzen in Herzen zu verwandeln, die die richtigen Dinge auf die richtige Art und Weise im richtigen Maß mit der richtigen Art von Liebe lieben? Dazu ist ein Aktionsplan nötig; sonst werden wir es nie schaffen. William Paulsell rät uns (in: »Ways of Prayer: Designing a Personal Rule«, Weaving 2, Nr. 5): »Es ist unwahrscheinlich, dass wir unsere Beziehung zu Gott zufällig oder auf gut Glück vertiefen. Wir müssen uns bewusst etwas vornehmen und unser Leben neu organisieren. Doch es gibt nichts, was unser Leben mehr bereichert als eine tiefere und deutlichere Wahrnehmung von Gottes Gegenwart in der Routine unseres Alltags.«

Der Direktor eines Unternehmens würde nie versuchen, sein Unternehmen ohne strategische Planung zu vergrößern. Ein Trainer, der gewinnen will, wird keine Spielsaison beginnen, indem er alles einfach dem Zufall oder dem Glück überlässt. Uns ist die Bedeutung von weiser und flexibler Planung in anderen Bereichen wie Finanzen begreiflich. Und genauso wichtig ist sie für unser geistliches Leben.

Geistliche Veränderung kann man nicht inszenieren oder kontrollieren, aber sie ist auch kein Glücksspiel. Wir brauchen eine Struktur, die uns unterstützt, genauso wie junger Wein ein Rankgerüst braucht. Wir brauchen Segel, mit deren Hilfe wir den Wind des Heiligen Geistes einfangen können. Jeder von uns weiß, wie frustrierend gelegentliche, alles dem Zufall überlassende Bemühungen sind, die unserem geistlichen Leben nichts bringen. Wir brauchen einen Plan für die Veränderung.

Für die Jünger Jesu bestand dieser Plan einfach darin, dem Meister zu folgen und von ihm zu lernen, wie man lebt. In Gruppen wie den Anonymen Alkoholikern besteht der Plan darin, die Zwölf Schritte so oft wie nötig zu wiederholen.

Ich bin davon überzeugt, dass genau an diesem Punkt Menschen, die Christus nachfolgen wollen, frustriert werden. »Woher weiß ich, dass ich als Nachfolger Jesu lebe? Was genau zeichnet Nachfolger Jesu aus?«

Es gibt einen Namen für diesen Prozess. Wenn Christen früher die Ereignisse des normalen Lebens so ordnen wollten, dass sie ihnen dazu verhelfen konnten, Christus ähnlicher zu werden, entwickelten sie eine sogenannte »Lebensregel«. Verschiedene Ordensgemeinschaften hatten ihre eigene Regel. Diese Regel bestand nicht einfach aus einer Reihe von Gesetzen. Eine Regel ist etwas, was man regelmäßig macht.

Eine Regel bringt einen bestimmten Lebensrhythmus mit sich, in dem wir in engerer Beziehung zu Gott leben können. Wenn man eine Strategie zur persönlichen Veränderung finden will, sollte man sich konkret folgende Fragen stellen:

- Wie und wann will ich beten?
- Wie kann mich mein Umgang mit Geld näher zu Gott bringen?
- Wie kann ich meiner Arbeit so nachgehen, dass Christus in mir Raum gewinnen kann?
- Wie bin ich in christliche Gemeinschaft eingebunden (wie Gottesdienst, Gemeinschaft und Bekenntnis)?
- Wie kann ich meine täglichen Verpflichtungen mit einem Gefühl für die Gegenwart Gottes erfüllen?

Leben »im Namen Jesu«

Überlegen Sie, wie Sie Ihren Tag so einteilen können, dass es Ihnen dabei hilft, ein wohlgeordnetes Herz zu entwickeln. Paulus schreibt an die Gemeinde in Kolossä als Abschluss seiner Anweisungen für einen veränderten Lebensstil: »Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn.